Lehrveranstaltungen an der Akademie der bildenden Künste Wien

gender queer

Sommersemster 2013

Institut für bildende Kunst
Institut für das künstlerische Lehramt
Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften

Freies Wahlfach 2 VO

Eastern Bodies – Political Bodies?

Elske Rosenfeld

The seminar/workshop combines a reading of selected texts from aesthetic, political and queer theory, with discussions of artistic reference material, touching on practices of re-enactment, as well as the histories of performance and body art, to reclaim a notion of embodied practices in art that avoids essentialist claims of physical presence or authenticity. Looking at the different ways the body has been used in different, also non-Western traditions of body art, can we reconstruct an artistic practice that configures the body as an outside to language and thus, as a disruptive force that can open up spaces of rupture and openness in the status quo?
We will look especially at how the body emerges as political in recent situations of unrest, protest or revolution, such as the Arab Spring or the Occupy/Democracía Real Ya movements, where political/revolutionary space was constituted primarily by the physical assembly and sustenance of bodies in space. Secondly, looking at the post-revolutionary moment of failure or closure in relation to these instances, but also, further back in history, in the revolutions of 1989 in Eastern Europe, we ask how the past experience of revolution persists in the body as potentiality, even after revolution becomes closed down in language, re-institutionalisation and historiography.
Based on our discussions of texts and art works and using materials from the these different historical instances, we arrive at a number of practical exercises that play with strategies of scripting, performing from script, or re-enacting through mimesis/ copying, working with gesture and movement, with objects and space, to explore the core questions of the seminar in an experimental, collaborative, and hands-on way.

Time: block structure, exact dates to be announced
Place: to be announced
Course No. (LV-Nummer): 050.156
Contact: elskerosenfeld@googlemail.com
Information: Katharina Koch, Office Management IBK: k.koch@akbild.ac.at
Registration: via AkademieOnline

04 Freies Wahlfach 2 VO

Feministische Materialien für den Kunstunterricht

Elke Smodics-Kuscher

Das Seminar beschäftigt sich mit queeren, feministischen Vermittlungsformen für die Schule.

Der erste Teil ist einer Auseinandersetzung mit bestehenden Unterrichtsmaterialien und Ansätzen gewidmet. Hier geht es einerseits um kritische Lektüren von Schulbüchern und Unterrichtsprinzipien. Andererseits bildet ein von trafo.K entwickeltes Unterrichtsmaterial die Basis: Flic Flac* – feministische Materialien für die Schule ist eine modular angelegte Mappe, die eine Mischung aus unterschiedlichen Annäherungsformen an das Thema zur Verfügung stellt. Die Materialien schlagen eine Brücke zwischen dem Stand aktueller wissenschaftlicher und aktivistischer Debatten einerseits und den Realitäten von Jugendlichen sowie dem Alltag in der Schule andererseits. Sie verstehen sich als Vorschlag, der unterschiedlich benützt und zusammengestellt werden kann: Glossarkarten sprechen die Kompetenz der Sprache an, Bildkarten ermöglichen Annäherungen über Bildpolitiken, Handlungsanweisungen bieten Gelegenheit, sich dem Thema anhand von Performances und eigenen Wahrnehmungen zu widmen, Videos und Songs eröffnen andere Diskursebenen, DIY-Elemente laden zur Entwicklung eigener Formate ein. Die Materialien werden in der Lehrveranstaltung diskutiert, analysiert, hinterfragt und erweitert.

Im zweiten Teil des Seminars werden anhand von drei Schwerpunkten künstlerische Strategien im Hinblick auf ihr Potential für den Kunstunterricht untersucht: Mit dem ersten Thema 'Öffentlichkeiten herstellen' geht es um künstlerische Methoden zwischen Performance, Aktivismus und Öffentlichkeit. Unter dem Titel 'in die Normalität intervenieren' widmet sich der zweite Schwerpunkt subversiven Srategien gegen Normierungen. Das dritte Thema wiederum lautet 'Verstrickungen kennen und Kämpfe verbinden' und fragt nach Handlungsformen, um Ausschlüsse zu benennen und Gegenwissen zu produzieren.

Im dritten Teil des Seminars werden die Erfahrungen zusammengeführt und Konzepte für den Unterricht erarbeitet.

Zeit: Mittwoch 10 – 11.30 Uhr (wöchentlich)
Beginn: 6. 3. 2013, 10 Uhr
Ort: IKL, Seminarraum 3.04, Karl Schweighofer-Gasse 3
LV-Nummer: 060.082
Kontakt: elke.smodics@trafo-k.at
Information: Maria Schekolin, Office Management IKL, m.schekolin@akbild.ac.at
Anmeldung: im AkademieOnline erforderlich

Mit anderen Augen. Exemplarische Modelle des Sehens in der modernen und zeitgenössischen Kunst

Sabeth Buchmann

Ausgehend von Alois Riegl, einem der Begründer der Wiener Schule, sollen für die Kunst der Moderne zentrale Werke und Texte zur Wechselbeziehung des Seh- und des Tastsinns vorgestellt werden. Der Bogen wird hierbei von Sehtheorien des späten 19. Jahrhundert über formalistische Strömungen (Wilhelm Worringer, Clement Greenberg), phänomenologische Ansätze (Maurice Merlau-Ponty) bis hin zu deren Verknüpfung mit semiologischen und psychoanalytischen Konzepten (Rosalind Krauss, Kaja Silverman) geschlagen. Einer der Schwerpunkte wird hierbei auf dem für die Modernekritik so entscheidenden Diskurs des körperlichen bzw. des verkörperlichten Sehens als einer Voraussetzung subjektivierender Objektwahrnehmung liegen: Hierzu gehören Verfahren der Vergeschlechtlichung ebenso wie jene der Perspektivierung kulturell differierender Rezeptionsbedingungen. Entgegen der verbreiteten Annahme, dass die Moderne – und hierbei vor allem der Formalismus – einer Dominanz des optischen Sehens ungebrochen und einseitig Vorschub geleistet hat, soll die gemeinsame Werk- und Textlektüre eine differenzierte Neubetrachtung der im Seminar zur Diskussion gestellten Ansätze ermöglichen. So gilt es, deren Wechselbeziehungen herauszuarbeiten und zu kontextualisieren.

Zeit: Mittwoch, 16 – 19 Uhr (zweiwöchentlich)
Beginn: 6. 3. 2013, 16 Uhr
Ort: IKW, Raum M20, Mezzanin, Schillerplatz 3
Der Hörsaal M20 ist stufenlos über den Eingang Makartgasse 3 erreichbar. Bitte die Gegensprechanlage benutzen bzw. in der Portiersloge unter 01/58816-1818 anrufen.
LV-Nummer: 040.031
Kontakt: s.buchmann@akbild.ac.at
Information: Dunja Reithner, Office Management IKW, d.reithner@akbild.ac.at
Anmeldung: im AkademieOnline erforderlich

06 Kunstgeschichte der Moderne und Nachmoderne II / CS III 2 VO

Proben aufs Exempel
Über den Topos der Probe in Kunst, Theater und Film

Sabeth Buchmann
Constanze Ruhm

Im Anschluss an die gleichnamige Vorlesung (WS 2012) liegt der Schwerpunkt auf der Geschichte und Praxis der Probe als einem Schnittstellenformat zwischen Kunst, Theater und Film. Angesichts der Popularität, die die Probe als ein Darstellungsformat erfährt, das bislang nur in der Theater- und Filmwissenschaft, nicht aber in der Kunstwissenschaft Berücksichtigung gefunden hat, soll die geplante Vorlesung zugleich der disziplinären Erweiterung und dem interdisziplinären Brückenschlag dienen. Der in der Bildenden Kunst lange Zeit mit einem Bann belegte Modus des Theatralen wurde in den vergangenen Jahren nicht nur in der Performance- und Installationskunst, sondern auch in jenen Feldern neu bewertet, die Medienreflexion mit Inhalten und Verfahren der Kulturwissenschaften und der Soziologie im Sinne einer Überarbeitung hergebrachter Konzepte der Narration und der Fiktion verbunden haben: Dies lässt sich insbesondere im Hinblick auf die Angleichung von dokumentarischen und inszenierten Darstellungs- und Ausdrucksformen beobachten. Der auf die avantgardistische Tradition des Antitheaters verweisende Topos der Probe scheint dabei dazu angetan, die im Bereich der sog. ‚sozialen Medien' vonstatten gehende Entdifferenzierung von ‚realen' und ‚fiktiven' Rollen und Handlungen aufzuzeigen und voranzutreiben. Hierbei geht es oftmals um eine wechselseitige Sichtbarmachung und Beeinflussung von Text (Script/ Instruktion/ Drehbuch) und Bild (gedacht als visuelles Werk oder Filmgeschehen). Die Probe tritt dabei als eine auf ununterscheidbare Weise improvisierte und inszenierte Strategie des ‚Making of' sowie als eine biopolitisch aufgeladene Modellsituation in Erscheinung, in der die Einübung sozio-kultureller Identitäten im Kontext herrschender Macht- und Geschlechterverhältnisse anschaulich werden soll. Darüber hinaus bietet die Probe ein ideales Werkzeug für das Einstudieren und Neuerfinden von Methoden und Inhalten sowie die kritische Reflexion von Werk und Autorschaft, vor allem im Hinblick auf die Spannung zwischen individuellen und kollektiven bzw. vernetzten Produktionsformen.

Die Vorlesung ist in Verbindung mit einer Filmreihe und einer Ausstellung (MUMOK) sowie einer Konferenz (Akademie der Bildenden Künste) geplant.
Termine Mumok: 6., 13., 20. März, 8., 15., 22. und 29. Mai,
Tagung Mumok/ Akademie: 26./27. Juni

Zeit: Donnerstag, 15 – 18 Uhr (zweiwöchentlich)
Beginn: 7. 3. 2013, 15 Uhr
Ort: IKW, Raum M13a, Mezzanin, Schillerplatz 3
Der Hörsaal M13a ist stufenlos über den Eingang Makartgasse 3 erreichbar. Bitte die Gegensprechanlage benutzen bzw. in der Portiersloge unter 01/58816-1818 anrufen.
LV-Nummer: 040.029
Kontakt: s.buchmann@akbild.ac.at, c.ruhm@akbild.ac.at
Information: Dunja Reithner, Office Management IKW, d.reithner@akbild.ac.at
Anmeldung: im AkademieOnline erforderlich

Gender Studies III 2 SE

Das dritte Geschlecht: zwischen Mythos, Utopie und Kritik

Doris Guth

In dekonstruktivistischen Theorieansätzen wird deutlich, dass die Zweigeschlechterordnung eine willkürlich gesetzte und keineswegs Natur gegeben ist. Die Dichotomie Mann-Frau mit dem bestimmenden Begehrensmodus der Heterosexualität ist jedoch omnipräsent.
Feministische und queere Theorien liefern Erklärungsmodelle für das Verhältnis von Sexualität und Geschlecht. Sie durchleuchten, wie die Prozesse der Sexualisierung die Ausbildung von Subjektivität stützt und wie Sexualität gesellschaftlich organisiert wird. Dass Identität, sexuelle Praxis, Begehren und Geschlecht in keiner kausalen Verbindung zueinander stehen, zeigen anschaulich aktuelle Formen eines „dritten Geschlechts": die Muxes in Mexiko, die Hijndras in Indien oder die Femminielli in Neapel, die unterschiedliche Möglichkeiten aufzeigen, vom heterosexuellen Zweigeschlechtersystem abzuweichen. (Inwiefern sie dieses teilweise wieder reproduzieren, wird zu diskutieren sein.)
Formen dritten Geschlechts stehen somit in der feministischen Debatte oft im Spannungsfeld zwischen mythischer Aufladung bzw. gesellschaftlicher Utopie und konkret gelebter Lebensformen. Die Figur des Dritten als Figur der Kritik konzeptionell zu erfassen, wird u.a. im Zentrum des Seminars stehen.

Zeit: Mittwoch, 14.30 – 16 Uhr (wöchentlich)
Beginn: 6. 3. 2013, 14.30 Uhr
Ort: IKW, Raum M13a, Mezzanin, Schillerplatz 3
Der Hörsaal M13a ist stufenlos über den Eingang Makartgasse 3 erreichbar. Bitte die Gegensprechanlage benutzen bzw. in der Portiersloge unter 01/58816-1818 anrufen.
LV-Nummer: 040.013
Kontakt: d.guth@akbild.ac.at
Information: Dunja Reithner, Office Management IKW, d.reithner@akbild.ac.at
Anmeldung: im AkademieOnline erforderlich

08 Freies Wahlfach (wird in diesem Semester als Gender Studies I anerkannt) 2 VO

Das fotografische Selbstportrait als queer-feministische Praxis des Selbermachens

Susi Krautgartner

Queer-feministische Strategien der Anneigung und Ironie, der Demaskierung von normativierenden und essenzialisierenden Wahrheiten sowie der Loslösung von Setzungen und Zuschreibungen sind entscheidende Faktoren zur Kontextualisierung fotografischer Selbstportraits. Dem fotografische Selbstportrait könnte im Rahmen des DIY-Movements und des radical craftings eine besondere Rolle zukommen, diese These wird im Zuge der LV geprüft und besprochen. Werke von Künstlerinnen und Künstlern wie Jo Spence, Rosemarie Trockel, Cindy Sherman, Birgit Jürgenssen, Urs Lüthi, Yasumasa Morimura, Francesca Woodman werden im Rahmen der Lehrveranstaltung besprochen. Außerdem werden Fotografien aus Populärkultur und den sozialen Medien im Rahmen der Lehrveranstaltung thematisiert.

Zentralen Fragen, die während der gesamten Lehrveranstaltung zur Debatte stehen:

* Wodurch erklärt sich die Häufigkeit einer im queer-feministische Kontext rezipierten Kunstproduktion mit dem Auftreten der Thematiken des Selbstportraits oder ist dies ein Trugschluss?
* Welche Strategien wurden entwickelt, um die Mechanismen des Biografismus auszuhebeln?
* Was charakterisiert ein (fotografisches) Selbstportrait auf medialer und ikonografischer Ebene?
* Ist das fotografische Selbstportrait als Geste der Selbstermächtigung per se queer? Wenn nicht, wo sind die Grauzonen?
* Welche Zusammenhänge sind zwischen queer-feministischen Theoremen und künstlerischen Strategien, die das Selbstportrait aufgreifen, aufzuzeigen?
* Welche Rolle spielt das fotografische Selbstportrait im Rahmen des DIY-Movements und des radical craftings?

Die Lehrveranstaltung soll durch die Teilnehmenden und deren Interessen, Einwürfe, eigene kuratorische und/oder inhaltliche Arbeit mitgeprägt werden. Die Teilnehmenden werden ausgewählte Literatur zu Bildpolitik, DIY-culture, Medientheorie, feministischer Theorie, Queer Studies in einem Handapparat auf moodle zur Verfügung gestellt bekommen. Die Abschlussarbeit ist ein Portfolio, das Werke und Positionen bespricht und kontextualisiert.

Zeit: Dienstag, 14.30 – 17.45 Uhr
Termine: 19. 3. 2013, 16. 4. 2013, 30. 4. 2013, 14. 5. 2013, 28. 5. 2013, 11. 6.2013, 25. 6. 2013
Ort: IKW, Raum M13a, Mezzanin, Schillerplatz 3
Der Hörsaal M13a ist stufenlos über den Eingang Makartgasse 3 erreichbar. Bitte die Gegensprechanlage benutzen bzw. in der Portiersloge unter 01/58816-1818 anrufen.
LV-Nummer: 040.075
Kontakt: s.krautgartner@akbild.ac.at
Information: Dunja Reithner, Office Management IKW, d.reithner@akbild.ac.at
Anmeldung: im AkademieOnline erforderlich

Kunstgeschichte V 2 SE

Sowohl-als-auch: Queere Geschlechterkonzepte in der Kunst der Renaissance

Elisabeth Priedl

Die italienische Renaissance gilt nicht nur als das Zeitalter, in dem sich das „moderne" Individuum etablierte, sondern auch als jenes, in dem sich auch schillernde Konzepte von Androgynie entwikkeln konnten. Anregungen dazu kamen von antiken Kunstwerken und Texten, die in den höfischen Gesellschaften wirksam wurden und dazu führten, dass Frauen und Männer aus ihren konventionellen Normen heraustreten und sich in anderen Verhaltensformen versuchen konnten. Unzählige Kunstwerke belegen diese „Annäherung der Geschlechter"* durch die Überschneidungen von Körperideal und Rollenverhalten, ohne dass sich das eigene Geschlecht vollkommen aufzugeben brauchte. Dazu kommt die manieristische Freude am Ambivalenten und Zweideutigen, am ironischen Aufbrechen von etablierten Erwartungsmustern. Virile Frauen (virago) und effeminierte Männer (Ganymed) werden zu androgynen Schönheitsidealen, die in permanenter Spannung die „Vereinbarkeit des Unvereinbaren" (concorde discordia) ausloten. Während androgyne Wesen von Anspielung und Andeutung leben, manifestiert sich im zweigeschlechtlichen Hermaphrodit, dem „vereinenden" Zentralmythos des 16. und 17. Jahrhunderts (Gustav René Hocke), ein kosmisches Ur-Bild mit Gott ähnlichem Charakter. Die zentrale Frage des Seminars lautet daher: Wie queer war die Renaissance?

*Karin Orchard, Annäherung der Geschlechter. Androgynie in der Kunst des Cinquecento, Münster/Hamburg 1992.

Zeit: Mittwoch 16 - 19 Uhr (zweiwöchentlich)
Beginn: 6. 3. 2013, 16 Uhr
Ort: IKW, Raum M13a, Mezzanin, Schillerplatz 3
Der Hörsaal M13a ist stufenlos über den Eingang Makartgasse 3 erreichbar. Bitte die Gegensprechanlage benutzen bzw. in der Portiersloge unter 01/58816-1818 anrufen.
LV-Nummer: 040.111
Kontakt: e.priedl@akbild.ac.at
Information: Dunja Reithner, Office Management IKW, d.reithner@akbild.ac.at
Anmeldung: im AkademieOnline erforderlich

10 Anthropologie der Kunst II 2 VO

Kunst als großer hysterischer Anfall
Expressionismus und Psychoanalyse 1890–1920

Elisabeth von Samsonow

Ausgehend vom enorm einflussreichen Buch von Charcot und Richer über „Die Besessenen in der Kunst" und Pierre Janets „Über den Automatismus" untersucht die Vorlesung die Verbindungen zwischen Kunst und Psychoanalyse um 1900. Dabei werden die expressionistischen Ansätze bei Oskar Kokoschka und Egon Schiele, die surrealistischen und technomorphen etwa bei Francis Picabia und Salvador Dali, die okkultistischen beispielsweise bei Helma af Klimt oder Abert von Keller, die Futuristen und der Kreis um die Zeitschrift „Der Sturm" von Herwarth Walden näher betrachtet. Die Idee, dass das Unbewusste erstens funktioniere wie ein Automat oder eine Maschine und zweitens sowieso die Leitung übernimmt, wird in der bildenden Kunst begeistert aufgenommen. Im Fokus stehen die Äquivalenzbeziehungen zwischen dem Unbewussten, dem Weiblichen und dem Körper, von denen angenommen wird, dass sie dem Pol des Technisch-Automatischen näher stehen als dem Licht der Vernunft. Die Vorlesung soll die wesentlichen Positionen im weiten Horizont der neuen „hysterischen" Kunst ebenso nachzeichnen wie in die politischen, philosophischen und kulturhistorischen Zusammenhänge der Zeit einführen, wodurch sie wesentliche Grundlagen für eine zeitgenössische gender und transgender Debatte zur Verfügung stellt.

Termine:
Fr. 15. 3. 2013: 9 – 12 und 14 –16 Uhr
Fr. 12. 4. 2013: 9 – 12 und 14 – 16 Uhr
Fr. 26. 4. 2013: 9 – 12 und 14 – 18.30 Uhr
Fr. 17. 5. 2013: 9 – 12 und 14 – 16 Uhr
Beginn: 15. 3. 2013: 9 Uhr
Ort: KW, Raum M20, Mezzanin, Schillerplatz 3
Der Hörsaal M20 ist stufenlos über den Eingang Makartgasse 3 erreichbar. Bitte die Gegensprechanlage benutzen bzw. in der Portiersloge unter 01/58816-1818 anrufen.
LV-Nummer: 040.003
Kontakt: e.von-samsonow@akbild.ac.at
Information: Dunja Reithner, Office Management IKW, d.reithner@akbild.ac.at
Anmeldung: im AkademieOnline erforderlich

Akademie der bildenden Künste Wien Sommersemster 2013

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Akademie der bildenden Künste Wien
Schillerplatz 3, 1010 Wien, Telefon: 01/58816-3400, email: afg@akbild.ac.at
Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen bedingt eine Anmeldung in elektronischer Form im Rahmen des „Akademie-Online-Systems".
Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der Akademie unter Studium / Studieninfos

Service für Studierende:
http://www.akbild.ac.at/Portal/studium/studieninfos

Die Anmeldung als Mitbeleger_in muss in der Studienabteilung der Akademie erfolgen.
Nähere Information und Voranmeldung unter:
https://campus.akbild.ac.at/akbild_online/studentenvoranmeldung.startseite
Informationen zur Anerkennung der Lehrveranstaltungen gibt es in der Studienabteilung, Mezzanin/Schillerplatz.

Stand der Lehrveranstaltungsdaten: 27. Februar 2013
Änderungen sind vorbehalten und werden durch die jeweiligen Institute bekannt gegeben!